

DIE LINKE. im Rat der Stadt Bochum, 44777 Bochum

An die Vorsitzende  
des Ausschusses für Kultur und Tourismus  
Frau Barbara Jeßel

BVZ/Rathaus, Raum 2060  
Gustav-Heinemann-Platz 2-6  
44777 Bochum

Telefon: 0234 – 910 1295 / -1296  
E-Mail: linksfraktion@bochum.de  
Internet: linksfraktionbochum.de

Bochum, den 13.04.2023

**Anfrage der Fraktion DIE LINKE. im Rat der Stadt Bochum  
zur 15. Sitzung des Ausschusses für Kultur und Tourismus am 9. Mai 2023**

**Ehemaliges Zwangsarbeiterlager Bergener Straße –  
Denkmalliste der Stadt Bochum Karteikarte 556**

Das „Bündnis gegen Rechts“ hat auch im vergangenen Jahr aktiv an der Entwicklung des Gedenkortes im ehemaligen Zwangsarbeiterlager Bergener Straße mitgearbeitet. Der vom Stadtarchiv organisierte „Tag des offenen Denkmals“ auf dem Gelände im September 2022 hat großes Interesse bei der Bochumer Bevölkerung an der Geschichte des Lagers gezeigt. Mitglieder des Bündnisses führen auch in diesem Jahr in Kooperation mit der VHS und dem Stadtarchiv Begehungen des historischen Ortes durch und zeigen anhand von einer kleinen Ausstellung erste Dokumente sowie Bild- und Tondokumente von Zeitzeugen der Zwangsarbeiter der Zeche Constantin. Diese Präsentationen erhalten großen Zuspruch!

Um das erfahrene Interesse lebendig zu halten und weiterzuentwickeln, im Bestreben, den geplanten Gedenkort zu einem geschichtlichen „Zentrum zu Zwangsarbeit im Ruhrbergbau“ zu machen,

**fragt DIE LINKE. im Rat der Stadt Bochum an:**

**Archäologie - Bodenarchäologie**

Auf der Webseite der Stadt Bochum („Denkmalgeschützte Siedlungen“) wird bei der Beschreibung über die „Bergener Straße“ erwähnt, „dass parallel zu jedem Gebäude ein gedeckter Luftschutzgraben verläuft. Die Gräben sind erhalten“. An anderer Stelle werden „Luftschutzkeller“ genannt, „die in der Siedlung noch vorhanden sind“. Deren „Auswertung und Einschätzung ist am Bochumer Beispiel erstmals fundiert möglich“.

1. Haben schon jemals („archäologische“) Untersuchungen des Geländes stattgefunden und liegen darüber Ergebnisse vor? Wenn ja, bitte als Anlage beifügen.
2. Ist in diesem Punkt die Bodenarchäologie (Olpe) und die Obere Denkmalbehörde (Münster) einbezogen oder ist dies vorgesehen?
3. Werden sich die Erkenntnisse ggf. im musealen Konzept niederschlagen z. B. partielle Öffnung der Gräben o. Ä.?

**Gedenkstätte und Museum**

Die ehemalige Kommandantur ist nach Beschlüssen des Rates und des Ausschusses für Kultur und Tourismus als Gedenkstätte einschließlich Museum vorgesehen.

1. Welche genauen Pläne bestehen zur Sanierung des Gebäudes?
2. Wie sieht der Zeitplan sowie die vorgesehene Nutzung aus?
3. Wird es eine öffentliche Beteiligung der Bochumer Zivilgesellschaft geben, um die Sanierung und vorgesehene Nutzung transparent zu machen?

Der Tag des offenen Denkmals im September 2022 hat gezeigt, wie es gelingen kann, Menschen für die Geschichte des Lagers zu interessieren. Ein einmaliges Angebot für eine Besichtigung auf dem Gelände wie im vergangenen Jahr reicht allerdings nicht aus. Es müssen auch Möglichkeiten geschaffen werden, wo Besucher:innen sich treffen können. Deshalb muss der „alte“ Bürgertreff wieder reaktiviert und hergerichtet werden. Das bedeutet die bauliche Renovierung. Heute ist dieser Raum in einem kaum begehbaren Zustand, ein Aufenthalt über einen längeren Zeitraum ist nicht zumutbar. Mit einem Versammlungsort besteht die Möglichkeit, zu Treffen einzuladen, Versammlungen einzuberufen, Veranstaltungen anzubieten, Führungen vor- und nach zu besprechen. Der Raum kann auch dazu genutzt werden, alle zukünftigen Entwicklungsschritte hin zum Gedenkort, z. B. Bau- und Sanierungsarbeiten bekannt zu machen und vorzustellen und über den Stand der Recherchen und Forschungen zu informieren. Mit diesem „neuen Bürgertreff“ wird dann auch signalisiert, dass die – bisher noch bestehende – räumliche Begrenzung auf die ehemalige Kommandantur aufgehoben und das Gelände heute schon für Bürger:innen offen ist. So ein Treffpunkt ist auch im Interesse der Bewohner:innen.

4. Inwieweit ist daran gedacht, den ehemaligen „Bürgertreff“ als multifunktionalen Versammlungsort für Vor- und Nachbesprechungen von Gruppenführungen, Seminare und ggf. als Treffpunkt für die Bewohner:innen zur räumlichen Erweiterung des musealen Ortes hinzuzunehmen?

### **Historische Forschung, Konzept und museale Umsetzung**

Seit Mai 2022 ist Frau Abeck als Historikerin im Auftrag des Stadtarchivs mit der geschichtlichen Aufarbeitung der Lagergeschichte beauftragt. Daher ist es von großem Interesse, zu welchen Ergebnissen ihre Untersuchungen geführt haben.

1. Wann und in welcher Form werden diese Untersuchungsergebnisse bekannt gemacht?
2. Welche Ideen und Überlegungen ergeben sich daraus für ein museales Konzept?
3. Wer entwickelt einen entsprechenden Vorschlag und wie soll die Beteiligung zivilgesellschaftlicher Initiativen aussehen?
4. Wie wird eine zeitnahe Realisierung des musealen Konzeptes im künftigen Gedenkort auf nur 45 qm ermöglicht (Inhalte, Präsentationsform/Didaktik, personelle und finanzielle Ausstattung)?

### **Wohnnutzung der Siedlung**

Das Beratungsbüro „startklar“ hat den Auftrag übernommen, den Kontakt zu den Bewohner:innen herzustellen, deren Interessen anzuhören, ihre Vorschläge und Forderungen aufzunehmen sowie die denkmalgerechte Sanierung und Nutzung der Gebäude sicherzustellen.

1. Wann und in welcher Form wird über die (Zwischen-)Ergebnisse informiert?

Horst Hohmeier  
Ratsmitglied